

In meinen eigenen Fußstapfen unterwegs

Es ist Anfang August als Robert wieder einmal zu uns kommt, um mit uns Schreibwerkstatt zu machen. Michael, Jürgen, Fredi und ich freuten uns sehr. Nachdem wir ein wenig miteinander geplaudert haben, sagte er: „Ich muss euch etwas erzählen. Ich habe das Angebot bekommen, ich soll für 3 Monate nach Grönland fliegen, um dort ein Buch über die Klimaerwärmung, das Leben der Menschen und Tiere und ihre Kultur zu schreiben. Hättet ihr Lust mich zu begleiten?“ Wir alle waren sofort dabei und riefen begeistert: „Toll, das ist ja Irre, der Wahnsinn.“ Das war es ja wirklich, denn mitten im Hochsommer den Koffer mit Wintersachen packen, das hat noch keiner von uns 5 gemacht. Und so kam es, dass wir allesamt eines Morgens auf dem Flughafen Wien Schwechat standen und auf unser Flugzeug warteten, das uns zum Ewigen Eis bringen sollte. Wir mussten lange, lange fliegen bis wir zuerst vor Grönland waren. Dann ging es mit einem kleinen Flugzeug weiter nach Grönland. Der erste Tag verging wie im Fluge, wir marschierten und marschierten und waren eine sehr lustige Reisegruppe, die kleine Reisegruppe im EWIGEN Eis, wie wir uns selbst nannten. Zwischendurch blieben wir IMMER wieder einmal stehen und Robert kritzelte Notizen auf seinen kleinen Schreibblock. Man konnte sie sehr schlecht lesen, weil die Schrift so krakelig war. Robert konnte mit seinen dicken Handschuhen nicht gut schreiben, aber ohne ging's schon gar nicht, weil im sonst der Füller an seinen Händen festgefroren wäre. Es war schon ziemlich dämmrig, als wir unser Nachtquartier endlich erreichten. Ich sagte zu Robert: „Wenn wir in dem Iglu da heute Nacht schlafen, erfrieren wir ja.“ Doch die Gastfamilie, bei der wir schliefen, meinte zu uns 5: „Ihr werdet staunen, wie schön warm es hier drinnen ist.“ Am nächsten Morgen marschierten wir nach dem Frühstück - roher getrockneter Fisch und frische Rentiermilch - weiter und je weiter wir gingen, desto stiller wurde es. Als wir bereits wieder einige Stunden unterwegs waren, sahen wir auch einige Spuren von Rentieren. Da kamen wir auf die Idee, einmal zu sehen, ob man auch unsere eigenen Fußstapfen im Schnee sehen konnte, und wirklich wahr, man konnte sie sehen. Wir gingen und gingen viele, viele Tage und Wochen. Und Robert führte über alles genauestens Buch. Denn dafür waren wir ja schließlich hier. Die Zeit verging und das Ende unserer tollen Reise rückte immer näher. Wir bekamen tolle Eindrücke über das Leben und die Natur Grönlands. Als wir dann am Ende unserer Reise angelangt waren, waren wir auch um eine Erfahrung fürs Leben reicher. Es hat sich gelohnt, eine Reise in UNSERE, in jede einzelne UNSERER Fußstapfen zu machen. Wir waren sehr, sehr glücklich über dieses

Erlebnis.

Christina